

## Breites Bündnis für Medienbildung

Horst Niesyto  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Deutschland  
niesyto@ph-ludwigsburg.de

Die beiden nachfolgend abgedruckten Texte beziehen sich auf medienpädagogische Initiativen in Deutschland:

- *Das Medienpädagogische Manifest* wurde 2009 von zentralen medienpädagogischen Einrichtungen in Deutschland veröffentlicht und von über 1.300 Personen und Organisationen unterzeichnet.<sup>1</sup> Es fordert eine breitenwirksame und nachhaltige Förderung von Medienkompetenz, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei einem selbstbestimmten, reflektierten und sozial verantwortungsvollen Umgang mit (digitalen) Medien zu unterstützen.
- Ausgehend von diesem Manifest erarbeiteten 2011 über 400 Fachleute aus Bildung und Wissenschaft auf dem *Medienpädagogischen Kongress* in Berlin konkrete Forderungen und Handlungsempfehlungen.<sup>2</sup> Der Beitrag „Wozu Medienbildung?“ skizzierte auf dem Kongress die aktuellen Herausforderungen und Aufgabenstellungen der Medienbildung und setzt sich kritisch mit unterschiedlichen strategischen Konzepten zur Medienkompetenzförderung auseinander.

Die Initiative „*Keine Bildung ohne Medien!*“ (KBoM) wurde nach Veröffentlichung des Medienpädagogischen Manifests gegründet. Trägerorganisationen der Initiative sind die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK), die Sektion Medienpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), die Fachgruppe Medienpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und das JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Die Initiative strebt ein breites Bündnis an, um Medienbildung und Medienkompetenzförderung nachhaltig in allen Bildungsbereichen zu verankern.

Seit der Veröffentlichung des Manifests (2009, siehe unten) und dem Medienpädagogischen Kongress (2011) wurde viel erreicht: Politik und Öffentlichkeit konnten für die Forderungen der Initiative sensibilisiert werden, die Initiative hat zu einer besseren Vernetzung medienpädagogischer Institutionen und Initiativen beigetragen und zahlreiche Forderungen und Vorschläge fanden in politischen Positionspapieren Resonanz, insbesondere der Vorschlag zu einer medienpädagogischen Grundbildung der pädagogischen Fachkräfte. So beschloss die Kultusministerkonferenz (KMK) am 8. März 2012 u.a., dass Medienbildung sowohl in den Bildungswissenschaften als auch in der fachbezogenen Lehrerbildung der ersten und zweiten Phase in den Prüfungsordnungen ausreichend und verbindlich zu verankern ist. Zu nennen sind auch mehrere Handlungsempfehlungen der Enquetekommission Internet des Deutschen Bundestages (Projektgruppe „Bildung und Forschung“ sowie „Medienkompetenz“) sowie ministerielle Erklärungen auf Länderebene und andere fachpolitische Stellungnahmen, die Vorschläge und Forderungen von KBoM aufgriffen. Eine Zusammenstellung hierzu findet sich auf der Website von KBoM.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaed-manifest/>

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/mpk2011/>

<sup>3</sup> Vgl. [http://303279.webtest.goneo.de/wp-content/uploads/2012/09/KBoM\\_Zwischenbilanz\\_Sept2012.pdf](http://303279.webtest.goneo.de/wp-content/uploads/2012/09/KBoM_Zwischenbilanz_Sept2012.pdf)

Zum Thema „Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen“ formulierte die Initiative KBoM konzeptionelle Kernpunkte, die seit dem Berliner Kongress 2011 weiter entwickelt wurden.<sup>4</sup> In einer Arbeitsgruppe des Bundeskanzleramtes zum Thema „Digitale Kompetenz“ im Rahmen des „Dialog über Deutschlands Zukunft“<sup>5</sup> wurden folgende zentrale Dimensionen für eine Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen genannt:

- Reflexive Auseinandersetzung mit eigenen Medienerfahrungen und den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen
- Wissen zur Medienentwicklung in ihren gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen
- Erwerb von Kompetenzen, um digitale Medien für Selbstausdruck, Kommunikation, Lernen und die Artikulation eigener Interessen aktiv zu nutzen (hierzu gehören auch Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien)
- Erwerb von Informationskompetenz
- Wissen zum Kinder- und Jugendmedienschutz
- Fähigkeit, medienpädagogische Themen mit dem jeweiligen Fachstudium und beruflichen Erfordernissen zu verknüpfen.<sup>5</sup>

Aktuell geht es darum, konkrete Schritte zur Umsetzung auf verschiedenen Ebenen einzuleiten. Deshalb rief die Initiative KBoM dazu auf, in möglichst vielen Bundesländern einen **“Runden Tisch Medienbildung”** zu etablieren. Hierüber können Formen des kontinuierlichen Austauschs und der Vernetzung zwischen allen Akteuren der Medienbildung geschaffen werden. Es geht darum, soviel Beteiligung und Transparenz wie möglich zu schaffen. Fortschritte in der breitenwirksamen Förderung von Medienbildung und Medienkompetenz sind auf Dauer nur zu erreichen, wenn alle Akteure einbezogen werden und wenn über allgemeine Deklarationen in Wahl- und Regierungsprogrammen hinaus sukzessive konkrete Fortschritte erreicht werden, die überprüfbar sind. Weitere Vorschläge sind ein Medienbildungspakt zwischen Bund, Ländern und Kommunen und – mit besonderer Dringlichkeit – die Verankerung einer Grundbildung Medien in allen pädagogischen Studiengängen.

Eine Grundbildung Medien ist insbesondere in der *Lehrerbildung* notwendig. Um Bildungs- und Erziehungsaufgaben in der mediatisierten Welt wahrnehmen zu können, müssen Lehrkräfte über eigene Medienkompetenzen und über medienpädagogische Kompetenzen verfügen. Hierzu gehören u. a. medienästhetische, -technische, -ethische, -didaktische Kenntnisse und Fähigkeiten. Wenn Lehrkräfte einen differenzierten Umgang mit Medien fördern und auf die Fragen von Schülern überzeugend und glaubwürdig eingehen möchten, benötigen sie selbst ein Medienwissen und eine *reflektierte* Haltung im Umgang mit Medien. Dabei geht es nicht nur um digitale Medien – die spezifische Qualität unterschiedlicher Medienarten und medialer Ausdrucksformen ist zu berücksichtigen – Visualität und Film lassen sich nicht auf Digitalität reduzieren, sie spielen aber in digitalen Medien eine große Rolle.

Es wäre ein verkürztes Konzept, allein auf die medienpädagogische Grundbildung in der 1. Phase der Lehrerbildung zu setzen. Es gibt auch Aufgaben im Bereich der Schulentwicklung, der entsprechenden Qualifizierung des Leitungspersonals, der Verankerung von Min-

---

<sup>4</sup> <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/aktivitaten/ag-medienpadagogische-grundbildung/>

<sup>5</sup> [https://www.dialog-ueber-deutschland.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ergebnisbericht/2012-09-10-Langfassung-barrierefrei.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.dialog-ueber-deutschland.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ergebnisbericht/2012-09-10-Langfassung-barrierefrei.pdf?__blob=publicationFile&v=2) (S. 494)

deststandards der Medienbildung in bundesweiten Bildungsstandards und – damit verknüpft – der Evaluation und Qualitätssicherung im Bereich der schulischen Medienbildung. Dennoch kommt der Grundbildung Medien in der 1.Phase der Lehrerbildung eine Schlüsselfunktion zu. Rudolf Kammerl und Sandra Ostermann (2010) sprechen in ihrer Situationsanalyse zur Medienkompetenzförderung in Schulen von einem „Teufelskreis“ fehlender Medienbildung: Was in der 1. Phase der Lehrerbildung nicht grundgelegt wird, schleppt sich als Defizit in den weiteren Phasen fort.<sup>6</sup> Bereits im Bericht der Expertenkommission „*Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur*“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF 2010) wurde festgehalten: „Gerade in der Lehreraus- und Lehrerfortbildung fehlt es bislang in nahezu allen Bundesländern an einer verbindlichen Mediengrundbildung. Für alle Lehramtsstudierenden muss – unabhängig von fachspezifischen Vertiefungen – eine Mediengrundbildung gewährleistet sein (Medienkompetenz als Querschnittskompetenz im Rahmen der Verknüpfung von bildungswissenschaftlichen und fachwissenschaftlichen/-didaktischen Kompetenzbereichen).“<sup>7</sup>

Aktuell werden in Fachcommunities vorliegende Konzepte und erste Erfahrungen mit einer Grundbildung Medien diskutiert und weiterentwickelt. So fand am 16. Mai 2013 in Berlin ein spezielles Forum „Grundbildung Medien“ im Rahmen der „Bildungsmediale: Schule in der digitalen Gesellschaft“ statt; die Fachtagung wurde gemeinsam von der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“, der Initiative D21 und der Initiative Bündnis für Bildung e.V. durchgeführt (siehe <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/bildungsmediale>).

Im Frühjahr 2014 wird ein Band zum Thema „Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen“ im Verlag kopaed (München) erscheinen, hrsg. von Peter Imort und Horst Niesyto, eine Tagung in 2014 zum Thema ist in Vorbereitung. Die Fachcommunities gehen mehr und mehr aufeinander zu – Medienpädagogen, Informatiker, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fächern sehen: wir brauchen ein breites Bündnis für ein übergreifendes Konzept „Grundbildung Medien“, welches geeignet ist, Medienbildung verbindlich in allen Studiengängen zur Lehrerbildung zu verankern.

---

<sup>6</sup> [http://www.ma-hsh.de/cms/upload/downloads/Medienkompetenz/ma\\_hsh\\_studie\\_medienbildung\\_web.pdf](http://www.ma-hsh.de/cms/upload/downloads/Medienkompetenz/ma_hsh_studie_medienbildung_web.pdf)

<sup>7</sup> [http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen\\_in\\_digitaler\\_kultur.pdf](http://www.bmbf.de/pub/kompetenzen_in_digitaler_kultur.pdf) (S. 13/4)